

Ein „Kaufhaus der Innovation“ für Greiz

Die Vogtlandpioniere können sich freuen: Es gibt mehr Fördermittel und ein Umzug steht an

Von Tobias Schubert

Greiz. Es ist nicht nur eine gute Nachricht, die Andrea Gerlach von den Vogtlandpionieren und Bernd Grünler vom Verein Innovent Technologieentwicklung bei einem Presetermin verkünden konnten. Die wahrscheinlich wichtigste zuerst: Die bisherige Arbeit der Vogtlandpioniere, die sich auf die Fahne geschrieben haben, mit neuen innovativen Konzepten bauhistorisch bedeutsame Objekte in der Region zu erhalten, ist erfolgreich und wird anerkannt.

Das bezeugt die Entscheidung des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF), die bisher genehmigte Fördersumme, die für den Anstoß erster Projekte gedacht war, auf insgesamt zwölf Millionen Euro aufzustocken, die bis zum Jahr 2025 zur Verfügung gestellt werden und auch in neue Projekte fließen sollen, die zu den bisherigen 14 – eines ist abgeschlossen – noch dazukommen.

Ab Mitte Mai will man einen neuen Projektauftrag starten, Interessenten können aber auch schon vorher mit den Vogtlandpionieren in Kontakt treten (siehe Kasten).

Mit dem Textilforschungsinstitut in die Greika

Doch das Bündnis will mit gutem Beispiel vorangehen – die zweite gute Nachricht. Konkreter wird das Vorhaben, in dem ehemaligen Greika-Gebäude in der Greizer August-Bebel-Straße, wo auch der Bauhof untergekommen ist, die Netzwerk- und Koordinierungsstelle der Vogtlandpioniere anzusiedeln, um vor Ort präsent zu sein.

Zwar gibt es noch keinen genauen Termin, zu dem das geschehen soll, die Pläne sind aber fest und auch die Räumlichkeiten wurden bereits besichtigt.



Von links: Fabian Schreiber sowie Innovationsmanager Henry Ludwig und Andrea Gerlach von den Vogtlandpionieren im alten Greika-Gebäude in der Bebelstraße in Greiz.

FOTO: TOBIAS SCHUBERT

In das Gebäude will man sich aber nur einmieten. Haupt- und Ankernutzer soll indes das Textilforschungsinstitut Thüringen-Vogtland (TITV) werden, sagt dessen geschäftsführender Direktor Fabian Schreiber. Das Institut hat am jetzigen Standort in der Zeulenrodaer Straße schon länger mit Platzproblemen zu kämpfen und will sich erweitern. Das wiederum soll nicht nur im bestehenden Gebäudeteil passieren, sondern man will auch

die benachbarten Flächen nutzen, die brach liegen, um darauf ein Innovationsquartier zu errichten.

Ein Planungsbüro ist bereits beauftragt

Damit zur dritten guten Nachricht: Das soll nicht nur dem TITV nutzen, sondern auch Unternehmen, Start-ups und ähnlichen Projekten. Erste Anfragen von auswärtigen Firmen gäbe es bereits, sagt Gerlach. Auch die Vogtlandpioniere wollen

sich dort mit ihren Projekten präsentieren. Grünler nennt das geplante Quartier ein „Kaufhaus der Innovation“, also ein Schaufenster für den Ideenreichtum der Region, das weit über das Vogtland ausstrahlen soll. So könne man sich gemeinsam mit dem TITV auch vorstellen, etwa dessen smarte Textilien für die Sanierung des Greika-Hauses zu nutzen.

Auch Möglichkeiten für Kultur oder Gastronomie seien denkbar,

Kontakte knüpfen

■ Wer Interesse an einer Förderung und Ideen hat, kann mit den Vogtlandpionieren für die Beratung in Verbindung treten.

■ Das geht online über www.vogtlandpioniere.de oder am heutigen Freitag zwischen 14.30 und 21 Uhr bei der Vorstellung der von Bauhaus-Studierenden erstellten „Audiowalks“ – Führungen zum Hören zu unterschiedlichen Themen im Vogtland wie Sagen und Geschichten, Aufarbeitung des Uranbergbaus in der Region oder auch zu den Spuren regimekritischer Akteure in der DDR – in der Marktstraße 8. Die Führungen, die unter dem Titel „Auf Klangreise durch Greiz und Umgebung“ stehen, starten 15 und 17 Uhr. Die insgesamt vier „Audiowalks“ wurden von den Vogtlandpionieren gefördert, wodurch die Verbindung zustande gekommen ist.

■ Außerdem gibt es am 27. April ab 15 Uhr auf der Burg Mylau einen Ideenworkshop, der ebenfalls für alle Interessierten offen steht.

sagt Schreiber, oder sogar ein Hotel. Denn das Quartier soll nicht nur „Museum“ sein, sondern ein lebendiges Objekt.

Auch dieses Vorhaben ist bisher noch nicht mit einem konkreten Termin versehen, jedoch ist schon ein Planungsbüro beauftragt, das bis Herbst ein Konzept erstellen will. Das Quartier sei der jetzige Wunsch, sagt Schreiber. „Ob und wann wir hin kommen, werden wir sehen müssen.“